

EDITORIAL



Frank von Holly

**Liebe Kundinnen
und Kunden,**

aktuell kann ich verkünden, dass es seitens der TWM, die unser Rohwasser liefert, keine Preissteigerungen für 2011 und 2012 geben wird! Das ist das Ergebnis unserer jüngsten Gesellschafterversammlung.

Derzeit wird noch zum Thema Einführung Wassercent diskutiert. Darauf hat der WVB jedoch keinen Einfluss. Darüber entscheidet das Land.

Auch was die stabile Versorgung mit Trinkwasser angeht, können Sommer und Temperaturen um die 30 Grad den Kunden des WVB nichts anhaben. In Abstimmung mit dem Lieferanten – der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH – wird das Wasser ausreichend und in optimaler Qualität zur Verfügung gestellt.

Noch nie seit seiner Existenz verzeichnete der Wasserverband Engpässe, auch wenn jetzt wieder zusätzliche Wassermengen für Campingplätze, Bungalow-siedlungen, Bewässerung öffentlicher Grünflächen usw. nötig sind. Dabei bewährt es sich, dass die Mitarbeiter des Verbandes und der OEWA Wasser und Abwasser GmbH in die Instandhaltung, Wartung und Modernisierung der Frischwassernetze kontinuierlich investieren, so dass sie ihre Kunden immer stabil mit Trinkwasser versorgen können. Ich wünsche Ihnen einen erholsamen Sommer und genießen Sie dabei unser gutes Trinkwasser, das preiswerteste Lebensmittel überhaupt.

**Ihr Frank von Holly
Verbandsgeschäftsführer**

Wasserverband Burg investiert in neue Leitungen Burg wird ober- und unterirdisch neu



Die sanierte Innenstadt von Burg ist für jeden eine Augenweide. Ober- und unterirdisch hat sich hier vieles verbessert.

Wer heutzutage in Burg spazieren geht, erkennt die Stadt von einst nicht mehr wieder. Fast täglich verändert sie ihr Gesicht.

Hergerichtete historische Fachwerkhäuser, sanierte Türme, Plätze und Straßen, neue Wohn- und Geschäftshäuser. Auch unterirdisch ist und wird alles neu. Zwanzig Jahre profitiert die Ihlestadt vom Städtebauförderprogramm der Landesregierung. 350 private und öffentliche Vorhaben sind seitdem umgesetzt. Einen großen Anteil am Gelingen

des Stadtumbaus hat auch der Wasserverband Burg (WVB), der jährlich riesige Summen für die Erneuerung des Trinkwasser- und Kanalnetzes einsetzt.

Zu den größten Projekten derzeit gehört der Ausbau der Franzosenstraße. Sie ist eine der ältesten und geschichtsträchtigen Straßen der Stadt. Deshalb sind hier während der Bauarbeiten auch Archäologen im Einsatz. „Obwohl die terminliche Einhaltung der Baumaßnahme deshalb nicht ganz einfach ist, liegen wir sehr gut im Rennen, auch dank der Abstimmung mit der STRABAG

AG Sachsen-Anhalt, die im Auftrag des WVB hier arbeitet“, berichtet Dipl.-Ing. Ina Kreiß, technische Mitarbeiterin des WVB. Viele unvorhergesehene Probleme konnten schnell gelöst werden. So kamen z. B. bei Baggerarbeiten stillgelegte Leitungen und Kabel zum Vorschein, die in keinem Plan vorher erfasst waren. Anliegende Gebäude sind teilweise nicht unterkellert, Fundamente bestehen aus Feldstein, was zusätzlicher Vorsicht bedarf. „Das hält uns nicht von unserem Vorhaben ab, am 31. Dezember 2011 die Franzosenstraße fertigzustellen.“



Endspurt in der Franzosenstraße.

LANDPARTIE

Vom 9. bis 11. September 2011 wird Burg ein großer Festplatz sein. Es gibt hier allen Grund zum Feiern: 100 Jahre Kino Theater Burg, 150 Jahre Volksbank und das 10. Rolandfest „vereinen“ sich zu einem großen Volksfest. Eigens dafür wird auf dem Rolandplatz, da wo auch der Roland „wacht“, ein großes Festzelt stehen. Prominente aus Politik, Wirtschaft und Kultur geben sich hier ein Stelldichein und feiern mit den Burgern gemeinsam. Ein Höhepunkt wird si-

Auf zum Jubiläumsreigen nach Burg

cherlich sein, wenn am 10. September die Teilnehmer der 5. ADFC - Roland-Radsternfahrt Sachsen-Anhalt in Burg eintreffen. Am Sonntag findet in der Stadt zudem wieder der „Tag des offenen Denkmals“ statt. Alle Besucher sind dazu herzlich willkommen!

**Informationen unter:
Stadtverwaltung Burg
In der Alten Kaserne 2
39288 Burg
Telefon: 03921 921202**



Der Roland ist fürs Fest gewappnet.

INHALT

Wasserverband investiert
Vielfältige Baumaßnahmen im Verbandsgebiet sind in vollem Gange oder bereits fertig. S. 4/5

Neue Belüftung
Die Kläranlage in Stresow erhält Frischluft. S. 5

Sieger gekürt
Mal- und Bastelwettbewerb mit drei Siegern. S. 8



Dr. Hermann Onko Aeikens steht seit Oktober 2009 an der Spitze des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt. Der 1951 in Ostfriesland geborene Agrarwissenschaftler studierte an der Georg-August Universität Göttingen und an der University of California in Berkeley, USA. Dr. Hermann Onko Aeikens ist verheiratet, hat zwei Söhne und eine Tochter. Seine Familie lebt seit 1993 im Bördekreis.

Zusammenschluss spart Kosten

EXKLUSIV Umweltminister Dr. Hermann Onko Aeikens über die Zukunft der Wasser- und Abwasserverbände in Sachsen-Anhalt

Der Bevölkerungsrückgang in Sachsen-Anhalt hat Folgen für die Wasserwirtschaft in den Kommunen. Wie er die Organisation der Verbände künftig sieht, erklärt Umweltminister Dr. Hermann Onko Aeikens im Interview.

Kooperation oder Zusammenschluss – wie sieht die Zukunft der Wasser- und Abwasserverbände in Sachsen-Anhalt aus?

Dr. Hermann Onko Aeikens: Nach der Prognose unseres Statistischen Landesamtes wird Sachsen-Anhalt von

2008 bis 2025 fast 20 Prozent seiner Bevölkerung verlieren. Wenn wir verhindern wollen, dass die Trink- und Abwassergebühren steigen, müssen die Ver- und Entsorger sparen, wo es geht. Sicher können im Rahmen einer Kooperation von Gemeinden oder Zweckverbänden Einsparungen erzielt werden. Den größten Effekt bringt aber fast immer ein Zusammenschluss von kleinen Verbänden zu einer großen Einheit.

Warum?

Ein großer Teil der Kosten bei der Trinkwasserversorgung und Abwas-

serbeseitigung fällt unabhängig davon an, wie viel Wasser geliefert wird oder wie viel Abwasser behandelt wird. Der Fixkostenanteil kann bis zu 80 Prozent betragen. Das liegt im Wesentlichen an den hohen Kapitalkosten für die Anlagen wie Kanäle und Versorgungsleitungen. Gespart werden kann daher in erster Linie bei der Verwaltung.

Wenn das Leitbild auf Freiwilligkeit setzt, warum konzentriert sich das Ausreichen der Fördermittel dann auf den Zusammenschluss?

Das Land hat die Gemeinden und

Zweckverbände inzwischen mit rund 1,4 Milliarden Euro bei den Investitionen unterstützt und wird auch weiterhin helfen, die Beiträge und Gebühren für die Bürger und das Gewerbe zu reduzieren. Ich halte es daher für notwendig, dass auch die Gemeinden und Zweckverbände von ihrer Seite aus alles unternehmen, die Kosten zu reduzieren.

Könnten künftig auch Fördermittel für das Erneuern von Kanälen oder Kläranlagen bewilligt werden?

Da viele Kanäle und Versorgungsleitungen aus einer Zeit weit vor 1990

stammen, besteht an den Altanlagen oft erheblicher Sanierungsbedarf. Ich werde mich bei den Verhandlungen über die Verteilung der Mittel für die nächste EU-Förderperiode von 2014 bis 2020 dafür einsetzen, dass Fördermittel zur Verfügung stehen.

Soll dies dann mit der Abwasserabgabe verrechnet werden?

Das Abwasserabgabengesetz ist ein Bundesgesetz, in dem die Verrechnungsmöglichkeiten abschließend geregelt sind. Die Abwasserabgabe kann aber auch für die Förderung von Sanierungsmaßnahmen an Abwasseranlagen eingesetzt werden.

Eine große Aufgabe nach der Wende war die Angleichung an das Umweltschutzniveau der alten Bundesländer bei der Wasserversorger- und entsorgung. Ist der technische Standard erreicht?

In Sachsen-Anhalt verfügen 99,9 Prozent der Bürger über einen Anschluss an eine öffentliche Trinkwasserversorgung. Wenn auch an einigen wenigen Stellen noch investiert werden muss, hat die Wasserversorgung in Sachsen-Anhalt insgesamt einen ausgesprochen hohen Qualitätsstandard. Nachholbedarf gibt es nicht mehr.

Sieht das bei der Abwasserbeseitigung genauso aus?

Fast 94 Prozent der Bürger haben einen Anschluss an eine moderne öffentliche Kläranlage, in der die Reinigung des Abwassers nach dem heutigen Stand erfolgt. Die Verhältnisse haben sich damit denen in den westlichen Bundesländern schon weitgehend angenähert.

In den nächsten Jahren werden dort, wo dies wasserwirtschaftlich notwendig oder wirtschaftlich sinnvoll ist, noch einige Orte erschlossen. Es wird aber auch Bereiche geben, in denen die Abwasserbeseitigung dauerhaft dezentral über Hauskläranlagen erfolgen wird.

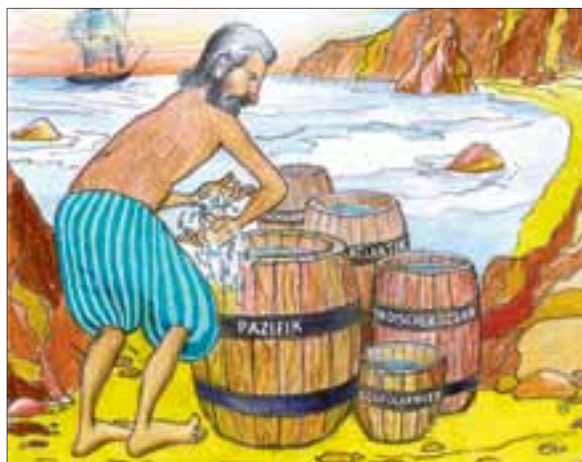
REDEWENDUNGEN Mit allen Wassern gewaschen

Unser Lebenselixier Wasser findet sich in vielen Redewendungen wieder, wobei uns aber Bedeutung und Herkunft nicht immer gegenwärtig sind. Deshalb möchten wir mit dieser kleinen Serie unseren Lesern auf die Sprünge helfen. Heute geht es um die Wendung „Mit allen Wassern gewaschen“.

Damit charakterisieren wir einen Menschen, der erfahren, routiniert, raffiniert und gerissen ist. Auch für jemanden, der durchtrieben und ausgebufft ist, wird diese Redensart verwandt.

Ihre Herkunft geht auf die Seefahrt zurück. Die Seeleute waren früher oft ihr ganzes Leben lang unterwegs, sahen viele Länder und lernten unterschiedliche Kulturen kennen. Sie besaßen damit große Erfahrungen und meisterten manche schwierige Situation.

Kurzum: Sie waren mit allen Wassern gewaschen, mit allen Wassern der sieben Weltmeere nämlich. Eine scherzhafte Ergänzung lautet: „Lieber mit allen Wassern gewaschen, als nicht ganz sauber.“



Impressum

Herausgeber: Heidewasser GmbH, die Wasserverbände Haldensleben u. Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“, Saalemündung und Möckern, der Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern

Redaktion und Verlag: SPREE-PR Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
 Telefon: (0 30) 24 74 68-0,
 E-Mail: agentur@spree-pr.com
www.spree-pr.com

V.i.S.d.P.: Thomas Marquard
Redaktion: J. Tschitschke (Projektleitung), B. Rechenbach, S. Schwarz
Fotos: B. Rechenbach, OEWA Wasser und Abwasser GmbH, J. Tschitschke, S. Schwarz, H. Petsch, R. Kaltenbach & S. Gräf, V. Kühne, Museum Weißenfels, Waldschänke Hohenwarthe
Layout: SPREE-PR, H. Petsch (verantwortl.), Grit Schulz, Günther Schulze, Uta Herrmann
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH



Der Visionär von Weißenfels

Sie waren mächtig und mutig, gebildet und gefürchtet, rebellisch und religiös. Blaues Blut floss durch ihre Adern und ihre Schicksale faszinieren noch heute. Eine Vielzahl bemerkenswerter Adelige waren die Ahnen der heutigen Sachsen-Anhalter. Lesen Sie Teil 7: Johann Adolf I. von Sachsen-Weißenfels (1649 bis 1697)

Warum ausgerechnet dieser Herzog vorgestellt werden soll, will der Weißenfelder Museumsdirektor Martin Schmager im Gespräch mit der WAZ wissen. Johann Adolf I. zählt nämlich nicht gerade zu den bekanntesten Adeligen, die Sachsen-Anhalt zu bieten hat. Allerdings waren seine Initiativen wegweisend, um Weißenfels als herausragende Residenzstadt im 17. Jahrhundert zu etablieren. Der progressive Herzog ließ unter anderem die erste „Trinkwasserleitung“ zum Schloss legen.

Haus legen lassen.“ Die Versorgung der Stadt mit frischem Quellwasser ließ Weißenfels architektonisch und gesellschaftlich aufblühen. Straßen konnten gereinigt und neu gepflastert werden. Es entstanden etliche Kavaliershäuser. Die Springbrunnen im Lustgarten wurden herausgeputzt. Die gesamte Schlossanlage entwickelte sich zu einer der schönsten und modernsten Mitteleuropas. „Versailles konnte da nicht mithalten“, sagt der Museumsdirektor schmunzelnd.

Wasserleitung lässt Weißenfels aufblühen

Sie war zwar nur fünf Kilometer lang. Doch was heute unspektakulär erscheint, galt damals als technische Meisterleistung. Martin Schmager erklärt, wie die Weißenfelder Wasserleitung funktionierte: „Geflößte und innen ausgehöhlte Holzstämmen wurden entlang eines Gefälles von der Selauer Gegend bis zum Stadtrand verlegt. Von dort aus errichtete man Leitungen, die öffentliche Brunnen der Stadt speisten. Wer das Geld hatte, konnte sich einen Abzweig ins

Herzog entdeckt Talent Georg Friedrich Händels

Mit dem Ausbau der lokalen Infrastruktur konnten sich auch die Musik und die schönen Künste voll entfalten. Der Legende nach soll der Herzog sogar die Begabung des Komponisten Georg Friedrich Händel entdeckt haben. Johann Adolf I. befahl eines Tages seinem Hallenser Leibarzt Georg Händel, seinen Sohn in der Schlosskirche Orgel spielen zu lassen. Das Talent des jungen Georg Friedrich beeindruckte alle Zuhörer so sehr, dass der Herzog den Leibarzt da-



Progressiver Herzog: Johann Adolf I. gab den Anstoß für die erste Weißenfelder Trinkwasserleitung. Das brachte die Residenzstadt voran und verhalf ihr zu großem Ansehen.

zu drängte, seinen Sohn musikalisch schulen zu lassen. „Der Herzog förderte im Sinne der fruchtbringenden Gesellschaft viele deutsche Künstler“, ergänzt Museumsdirektor Schmager. Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann, Caroline Neuber und Johann Beer sind einige, die es nach Weißenfels zog. Bach komponierte für die Orgel der Schlosskirche etwa die Toccata und Fuge in F-Dur.

Jüngster Sohn macht Herzogtum berühmt

Nachdem Johann Adolf I. im Alter von 48 Jahren gestorben war, pflegten seine Söhne Johann Georg, Christian und Johann Adolf II. Musik,

Literatur und Geisteswissenschaften in Weißenfels weiter. Letzterer war es, der ein bekannter Repräsentant des Hauses unter den europäischen Fürsten wurde. „Johann Adolf Zwei“, wie ihn Martin Schmager nennt, „war Oberbefehlshaber der sächsischen Armee. Er unterhielt gute Beziehungen zu den sächsischen Kurfürsten, zu König Friedrich Wilhelm I. von Preußen und Herrschern wie dem Zar von Russland.“ Anders als sein Vater, der mit seiner ersten Frau zwölf Kinder zeugte, hatte der junge Johann Adolf keine männlichen Nachfolger, die das Kleinkindalter überlebten. Somit endete die Dynastie der Herzöge von Sachsen-Weißenfels im 18. Jahrhundert.

Vom Prachtschloss zur Militärkaserne

Herrschaftlich thront Schloss Neu-Augustusburg über der Stadt Weißenfels. Der einstige Glanz der Anlage lässt sich allerdings nur noch erahnen. Fertiggestellt im Jahr 1694, diente Neu-Augustusburg 52 Jahre lang als Residenz der kursächsischen Nebenlinie Sachsen-Weißenfels. Danach war es offizieller Landsitz des Dresdener Hofes. 1815 ging das sächsische Residenzschloss an Preußen. Eine neue Nutzungsperiode begann: 1819 wurde der Bau als Kaserne eingeweiht. Dabei blieb es bis zum Jahr 1945. Nach der Teilung Deutschlands brachte man Flüchtlinge und Vertriebene auf Neu-Augustusburg unter, anschließend zog eine Kita, eine Fachschule für Heimatmuseen sowie das „Schuhmuseum der DDR“ in das Gebäude ein. Nach der Wende war Neu-Augustusburg europaweit zum Verkauf ausgeschrieben. Da sich kein Interessent fand, wurde das Schloss der Stadt Weißenfels übergeben, die es seither in Abschnitten restauriert.



Wasserrohrleitungen aus vorindustrieller Zeit: Der von beiden Seiten aufgebohrte und geflößte Holzstamm war drei bis vier Meter lang. Die hohlen Baumstämme wurden anschließend mit Metallringen verbunden und mit Pech oder Asphalt abgedichtet. Noch heute treten bei Kanalbauarbeiten in Weißenfels die historischen Leitungen zutage.



Prachtvoll: die historische Ansicht der Schlossanlage.

Schicke Schuhe und tolle Ausblicke

Der sanierte Flügel des Schlossgebäudes beherbergt heute auch das Stadtmuseum Weißenfels. Bekannt wurde es durch seine Schuhsammlung, die auf das „Schuhmuseum der DDR“ zurückgeht. Gezeigt wird eine ganze Bandbreite völkerkundlicher und historisch bedeutsamer Schuhe – angefangen von der ägyptischen Totensandale bis hin zu Designerpumps wie „Manolo Blahnik“, bekannt aus

der Serie und dem Film „Sex and the City“. Eine weitere Ausstellung widmet sich dem Herzogtum Sachsen-Weißenfels und der Geschichte von Neu-Augustusburg. Die Schlosskirche St. Trinitatis mit den Zinnsarkophagen der Herzöge zählt zu den schönsten in Mitteleuropa. Von der Schlossterrasse bietet sich zudem ein weiter Blick über die Stadt und das hügelige Hinterland.

Museum Weißenfels – Schloss Neu-Augustusburg Zeitzer Straße 4 • 06667 Weißenfels Telefon: (0 34 43) 30 25 52 Internet: www.weissenfels.de **Öffnungszeiten:** April–September: Dienstag–Sonntag 10–17 Uhr, Oktober–März: Dienstag–Sonntag 10–16 Uhr, jeden letzten Samstag im Monat kann die Gruft besichtigt werden.

Das Schuhmuseum zeigte während einer Sonderausstellung auch schon Designermodelle wie Manolo Blahnik, bekannt aus dem Film „Sex and the City“.



Aus dem Unternehmen

Internetseite kundenfreundlich

Zunehmend informieren sich die Kunden des Wasserverbandes Burg auch im Internet. Deshalb aktualisierte der WVB sein Internetportal www.wasserverband-burg.de. So auch im Bereich Abwasser. Neben Erläuterungen zu den Abwasserreinigungsanlagen in Burg-Blumenthal und Stresow finden die Nutzer auch ein kleines „Abwasserlexikon“ für häufig verwendete Begriffe vor. Eine neue Rubrik beinhaltet aktuelle Baumaßnahmen. Zudem wird über Aktivitäten des Wasserverbandes in den vergangenen Jahren berichtet. Antragsformulare können unkompliziert heruntergeladen werden.

12. VEOLYMPIADE

Am 2. September 2011 veranstaltet die VEOLIA ihr traditionelles Sportfest. Diesmal unter dem Motto „OEWA – Wir bewegen Euch“ in Gera. Zum 12. Jubiläum wetteifern die „Sportler“ der OEWA Wasser- und Abwasser GmbH (ein Unternehmen der VEOLIA Unternehmensgruppe) in Disziplinen wie Badminton, Bogenschießen, Boule, Fußball, Leichtathletik, Schwimmen, aber auch im Spülwagenzeihen, Veolia-Kugelcup oder Wasserzählerweitwurf um erste Plätze.

Für Experimentierfreude

Die Fünf- bis Sechsjährigen der Kita „Bambi“ erhielten Materialien aus der OEWA-Umweltbox, um selbst kleine Versuche ausführen zu können.



Investitionen des Wasserverbandes Burg 2011 im Verbandsgebiet

Mit den Burgern – für die Bürger

Die vielen Baumaßnahmen im Verbandsgebiet erfordern auch viel Verständnis der Bürger für zeitweilige Unannehmlichkeiten, wie Stromabschaltungen, Einschränkungen im Straßenverkehr, für Umleitungen und Lärmbelästigung. Deshalb stehen die Mitarbeiter des Wasserverbandes Burg mit Unterstützung seines Betriebsführers OEWA in engem Kontakt mit den Bürgern und informieren sie rechtzeitig und umfassend über die Baumaßnahmen.

Gegenwärtig werden neue Leitungen in der Pulverstraße, Grabower Straße und in der Franzosenstraße sowie in der Niegripper Chaussee in Burg verlegt.

Es gelang, gemeinsam mit der Stadt, dem Landkreis und dem Bund im Juli 2011 den Ausbau der Berliner Straße zu starten.

Auch hier entstehen ein neuer Schmutzwasser- und ein neuer Regenwasserkanal sowie eine neue Trinkwasserleitung, einschließlich aller Hausanschlüsse. Anschließend wird die Straße erneuert. Sie erhält außerdem eine neue Beleuchtung. Auf einer Einwohnerversammlung Anfang Mai im Rathaus der Stadt Burg vom Wasserverband alle Informationen dazu.

Die Stadt Burg erschließt derzeit den IV. Bauabschnitt des IGP (Gewerbegebiet) in Burg. Auch hier investiert der Wasserverband in neue Ver- und Entsorgungsanlagen.

Im Ortsteil Niegripp werden derzeit in der Lindenstraße, Zum Deich, Am Wall und Am Mühlberg Erschließungen für neue Baumaßnahmen durchgeführt.

Der Wasserverband erhält für diese Neubaumaßnahmen Fördermittel der EU.

Ab Mitte August beginnt in der Burger Nordstraße die Sanierung einer 100 Meter langen Versorgungsleitung. Gleichzeitig erfolgt der Austausch vorhandener Blei-Hausanschlüsse. Mitte Mai kam es in diesem Bereich zu einem Rohrbruch.

Kläranlage mit neuem Leitsystem

Daraufhin zeigte sich dringender Handlungsbedarf. Ina Kreiß, technische Mitarbeiterin des WVB verspricht, dass die Baumaßnahme binnen eines Monats erledigt sein wird.

„Ich bitte auch hier die Anwohner um Verständnis, wenn es aufgrund dessen zur unerlässlichen Vollsperrung der Straße kommt.“

Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen werden auch auf den Kläranlagen in Blumenthal und in Stresow durchgeführt. Das sind allerdings Projekte, von denen die Kunden des Wasserverbandes nichts zu spüren bekommen und nicht beeinträchtigt werden. So wird in den kommenden Wochen sowohl das neue Leitsystem als auch die Niederspannungsanlage auf der Kläranlage Burg-Blumenthal in Betrieb gehen. Dann ist die Modernisierung erfolgreich abgeschlossen.



Ein Mitarbeiter der STRABAG bei Tiefbauarbeiten in der Franzosenstraße.

Information Bürgerbüro

Die Stadtverwaltung Burg teilt mit, dass das Bürgerbüro am Markt 1 ab sofort mit geänderten Öffnungszeiten arbeitet:

Sprechzeiten

Montag	9:00 – 18:00 Uhr
Dienstag	9:00 – 18:00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	9:00 – 18:00 Uhr
Freitag	9:00 – 12:00 Uhr
Samstag	9:00 – 12:00 Uhr

OEWA und WVB sind hier für ihre Kunden mit einem eigenen Informationsstand präsent.

SERIE: Klärprozesse

Sammelgrube muss dicht sein

Wenn ein Anschluss an die zentrale Abwasserentsorgung oder die Reinigung durch eine vollbiologische Kleinkläranlage technisch nicht möglich ist, kommt für das häusliche Schmutzwasser eine abflusslose Grube (Sammelgrube) zum Einsatz. Wie funktioniert so eine Anlage?

Dieser unterirdische, wasserundurchlässige Behälter (es können auch mehrere sein) sorgt für die Sammlung des Schmutzwassers. Dieser Behälter aus Kunststoff oder Beton verfügt über eine Einstiegsöffnung für die Wartung und Kontrolle. Spezielle

Vorrichtungen dienen zum Be- und Entlüften. Das ist nötig, da Faulgase, wie z. B. Schwefelwasserstoff, den Beton angreifen.

Da diese Sammelgrube nur ein „Zwischenlager“ ist, muss sie mindestens einmal im Jahr geleert werden. Ein Füllstandsanzeiger signalisiert dies. Fachunternehmen entleeren dann den Behälter und transportieren das Schmutzwasser mit Tankwagen zur Kläranlage.

Wichtig ist besonders bei älteren Sammelgruben, ihre Dichtheit nach der festgelegten Norm (DIN 1986-30) nachzuweisen, um den Austritt von ungereinigtem Abwasser ins Grundwasser auszuschließen.



Eine Sammelgrube kommt zum Einsatz, wenn ein Anschluss an die zentrale Abwasserentsorgung technisch unmöglich ist.



Der „Kreisel“ in Höhe Unterm Hagen/Kreuzgang/Franzosenstraße ist fertig.



Der Wasserverband Burg unternimmt mit seinen Partnern alle Anstrengungen, um das unterirdische Leitungsnetz seines Verbandsgebietes gründlich zu erneuern.



WVB modernisiert Stresower Belebungsbecken Frischekur für die Bakterien

Die Kläranlage Stresow ist in die Jahre gekommen, die alten Belüftermodule müssen erneuert werden.

Der Wasserverband Burg (WVB) beschloss deshalb einstimmig, zusätzlich zum Plan dafür zu investieren. „Bakterien, die im Belebungsbecken für den Abbau organischer Bestandteile im Schmutzwasser sorgen, erhalten über die Belüftermodule Luft zum Atmen. Die Belüfter in Stresow sichern eben-

falls ab, dass das Abwasser gründlich durchmischt wird.

„Seit die Anlage 1994 für das Einzugsgebiet Stresow, Grabow, Theeßen und Küsel gebaut worden war, arbeiteten die Belüftermodule viele Jahre nahezu störungsfrei. Vier Wochen lang werden wir uns nun ein Modul nach dem anderen genau vornehmen“, berichtet Vincent Soulard vom Wasserverband Burg, „damit die Bakterien wieder richtig ‚arbeiten‘ können.“

WASSERCHINESISCH

Belebungsbecken

Fachleute verstehen darunter einen der wichtigsten Bestandteile von Kläranlagen. Im Belebungsbecken werden die Bakterien kultiviert, die das Schmutzwasser „aktiv“ reinigen.



KURZER DRAHT

Untere Wasserbehörde

Landkreis Jerichower Land
Kreisverwaltung Bereich 7 –
Umwelt, Veterinärwirtschaft,
Landwirtschaft
Leitung: Jürgen Bruehlheide
Außenstelle Genthin
Postfach 1131, 39281 Burg

Öffnungszeiten:

Dienstag: 9 bis 12 Uhr
13 bis 16 Uhr
Donnerstag: 9 bis 12 Uhr
13 bis 17 Uhr
Freitag: 9 bis 12 Uhr
Telefon: 03933 9497000
Fax: 03933 9497099

Wasserverband Burg

Blumenstraße 9b
39288 Burg
Telefon: 03921 635291/92
Fax: 03921 9769316
info@wasserverband-burg.de
www.wasserverband-burg.de

Termine/Sprechzeiten nach Vereinbarung

OEWA Wasser und Abwasser GmbH

Blumenstraße 9b
39288 Burg
Telefon: 03921 93630
Fax: 03921 936340
nlburg@oewa.de
www.oewa.de

Allgemeine Öffnungszeiten und Sprechzeiten

Montag: 9 bis 17 Uhr
Dienstag: 9 bis 18 Uhr
Mittwoch: 9 bis 17 Uhr
Donnerstag: 9 bis 17 Uhr
Freitag: 9 bis 12 Uhr

Bereitschaftsdienst (24 h): (0 39 21) 93 63 0

Günstig gießen!

Rechts Ecke

Sammelgruben einzusetzen ist eigentlich unkompliziert. Dennoch gibt es auch hier Gesetze, die zu beachten sind.

Besonders die Eigentümer älterer Sammelgruben sind laut §10, §11, §13 der Abwasserbeseitigungssatzung des Wasserverbandes Burg gesetzlich dazu verpflichtet, die Dichtheit (DIN 1986-30) nachzuweisen. So soll verhindert werden, dass kein ungereinigtes Abwasser ins Grundwasser gelangt.

Für Wasser, das nach Gebrauch keiner Klärung bedarf, sollen Kunden auch keine Abwassergebühren zahlen müssen. Also ist der Einbau von Gartenwasserzählern gestattet, um die abzetsbare Menge messen zu können. Es fällt keine Grundgebühr an. Nur der Trinkwasserverbrauch und die Einbauggebühr werden berechnet. Auch Gartenwasserzähler unterliegen der Eichpflicht. Zum Ablauf des jeweiligen

Eichintervalls muss der Zähler durch eine anerkannte Prüfstelle nachgeprüft, neu beglaubigt oder ausgetauscht werden.

Bei anhaltender Trockenheit ist der Bedarf an Gartenwasser besonders hoch. Effektiv und für alle Abnehmer schonend ist eine nächtliche Berieselung oder Sprengung der zu wässernden Flächen.

Fest steht zweifelsohne: Der Einbau eines Gartenzählers rechnet sich schon für jeden Kleingartenbesitzer.



HAUSTIERE (3)

Zierfische

Welch Farbenpracht und Anmut

Sie stellen dank ihrer Farbenpracht, ihrer oft skurrilen Formen und ihren anmutigen „Tänzen“ fast jedes Fernsehprogramm in den Schatten: Zierfische, von denen es weltweit rund 25.000 Süßwasserfischarten gibt.

Auch in Deutschland ist man der Faszination dieser Exoten erlegen. So um die 90 Millionen Exemplare schwimmen in rund 3 Millionen Aquarien. Demnach hält jeder Bundesbürger mindestens einen Fisch. Und glaubt man dieser Statistik, dann müsste es in Brandenburg rund 2,5 Millionen Exemplare dieser uns so vertrauten Hausgenossen geben.

Damit stehen diese schillernden Wesen in unserer Gunst weit vor ihren „Mitwettbewerbern“ Katzen und Hunde.

Zierfisch in der Top-Ten-Liste unangefochten auf Platz 1. Vielleicht hängt das auch mit seiner



Am bekanntesten und vielleicht auch am beliebtesten unter dieser „Haustierart“ dürfte der Guppy (Poecilia reticulata) sein. Nach dem BBE-Branchenreport Heimtierbedarf 2006 steht dieser 3 bis 6 cm große

Fähigkeit zusammen, sich innerhalb kürzester Zeit enorm zu vermehren. Nicht umsonst wird er deshalb auch „Millionenfisch“ genannt. Dieser lebend gebärende Zahnkäpfling, der ursprünglich aus dem nördlichen Südamerika stammt, zeichnet sich durch eine hohe Anpassungsfähigkeit aus. Ob in hartem oder weichem Wasser, der Guppy fühlt sich wohl. Seine Lieblingswassertemperatur liegt

zwischen 23 bis 25 Grad. Wobei sich nachts ein Absenken der Wärme um 2 bis 3 Grad günstig für die Entwicklung des Zierfisches auswirkt. Obwohl er an die Beleuchtung nur geringe Ansprüche stellt, kann die Farbenpracht der Guppys durch zusätzliches Licht, am besten im 12-Stunden-Takt, richtig zur Geltung gebracht werden. Die wöchentliche Reinigung des Aquariums wird dadurch erleichtert, dass auf einen Bodenuntergrund verzichtet werden kann. Als dekorative Elemente können in das Becken Pflanzen in Schalen, Töpfen oder auf Wurzeln gepflanzt werden.

Weitere Infos unter:
www.aquarienclub.de
www.zierfisch-ratgeber.de

DIE SCHÖNSTEN

Neonsalmir

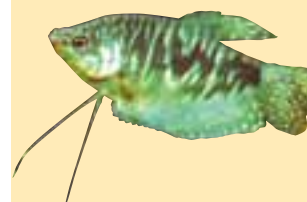
(Paracheirodon innesi)

Haltung: Schwarmfisch (mindestens 10 Tiere)**Größe:** 3 bis 4 cm**Besonderheit:** leuchtend rote und neonblaue Färbung**Futter:** kleine Wirbellose/Trockenfutter**Wassertemperatur:** 20 bis 28 °C**Skalar**

(Pterophyllum)

Haltung: als Jungfische im Schwarm, dann Familienbildung**Größe:** bis zu 15 cm**Besonderheit:** Eltern betreiben Brutpflege**Futter:** Allesfresser, der tierische Nahrung bevorzugt**Wassertemperatur:** 25 bis 30 °C**Punktierter Fadenfisch**

(Trichogaster trichopterus)

Haltung: ruhiger, friedlicher Fisch**Größe:** 10 bis 15 cm**Besonderheit:** Männchen baut an der Wasseroberfläche ein Schaumnest**Futter:** meist Trockenfutter**Wassertemperatur:** 25 bis 28 °C**Blauer Antennenwels**

(Ancistrus dolichopterus)

Haltung: friedfertig, kann sich gegen Angreifer gut verteidigen**Größe:** 13 bis 15 cm**Besonderheit:** braucht Wurzelholz, da er Zellulose für die Verdauung benötigt**Futter:** Algen und Mikroorganismen**Wassertemperatur:** 22 bis 28 °C

Die Kois vom Seerosenteich

Ein OEWA-Mitarbeiter stellt den Lesern der Wasser Zeitung seine Lieblinge vor

Andreas Höll: Vor zehn Jahren habe ich den Teich in meinem

Garten angelegt. Mittlerweile sind die Pflanzen ringsum und im Teich

selbst schön gewachsen. Die Seerosen blühen wunderschön inmitten der Anlage. Angangs begann ich, einige Goldfische einzusetzen. Mittlerweile sind sechs Kois dazu gekommen, die sich alle sichtlich hier wohlfühlen. Ich sitze gern in meiner Freizeit auf der Terrasse und beobachte die Tiere. Das ist Entspannung pur. Die Fische brauchen viel frisches Wasser. Deshalb besitzt der Teich in meinem Garten zwei Wasserläufe, aus denen immer frisches (gefiltrertes) Wasser zuläuft.



Auch Hund „Kira“ fühlt sich wohl.



Kois sind gar nicht so anspruchsvoll, wie immer behauptet wird. Sie brauchen vor allem immer frisches Wasser.

WO DIE GOURMETS ZU HAUSE SIND (3)

Wild auf Wild in der Waldschänke

Liebe Leserinnen und Leser,

die Wasser-Abwasser-Zeitung führt ihre Serie „Gourmetland Sachsen-Anhalt“ fort. In vier Beiträgen stellen wir Sachsen-Anhalter Spezialitäten vor. Diesmal empfehlen wir Ihnen Wild in der Waldschänke Hohenwarthe nahe Magdeburg.



Einladend und herrschaftlich wirkt der Eingang zur Waldschänke. Monika Kowallik-Haase hat das 3-Sterne-Superior-Hotel mit 13 Zimmern vor zehn Jahren neu erbauen lassen.

Romantisch an den Elbauen, direkt an Europas größtem Wasserstraßenkreuz liegt die Waldschänke Hohenwarthe. Das 3-Sterne-Superior-Hotel besticht nicht nur durch seine exklusive Lage, sondern auch mit seiner saisonal variierenden Küche.

Während ein italienischer Koch im Sommer kulinarische Genüsse nach toskanischen Rezepturen zubereitet, wird im Herbst frisch erlegtes Wild

angerichtet. „Der Wildabend im Oktober ist ein Höhepunkt des Jahres“, versichert Hotelinhaberin Monika Kowallik-Haase (53). Herbstlich dekoriert erstrahlt dann das Kaminzimmer des Restaurants in warmen Farben. Gerichte wie „Rehkeule in Kirsch-Schokoladensauce“ oder „Mit Preiselbeeren und Birnen gefüllte Hirschkalbsrouladen“ stehen auf dem Menü. Dazu spielt ein Jagdhornbläser auf. Wer das Zubereiten der außergewöhnlichen Kreationen erlernen möchte, kann einen Kochkurs in der Waldschänke bu-

chen. Die Küche arbeitet überwiegend mit heimischen Produkten. „Hier gibt's Wild aus der Region“ weist schon ein kleines Schild am Eingang hin. Die 53-Jährige hat sich von der Speisekarte bis hin zur Gestaltung des Hauses einiges einfallen lassen, um die Waldschänke zu einer kleinen Attraktion zu machen: Die gesamte Anlage ist mit Liebe zum Detail gestaltet. Anker, Flaggenmast und ein Schiff im Biergarten schaffen maritimes Ambiente. Ein Weinberg am Elhang präsentiert die Rebsorten, die auf der Weinkarte des

Restaurants stehen. Dagegen schafft die Inneneinrichtung rustikales Flair. Es scheint, als wäre die gebürtige Magdeburgerin schon immer im Hotel- und Gaststättengewerbe tätig. Dabei ist sie studierte Finanzwirtin und betrat Neuland, als sie das Haus vor neun Jahren nach einjähriger Bauzeit neu eröffnete. Mit Erfolg. Das Hotel ist während der Saison durch die Nähe zum Elberadweg fast ausgebucht. „Täglich lerne ich viele nette Menschen kennen. Ich bin lieber Waldschänkenwirtin als Finanzwirtin“, sagt sie lächelnd.

Historisches

Die Geschichte der Waldschänke beginnt im Jahr 1900. Ein Unternehmer namens Franz König gründet die Schiffswerft Hohenwarthe. Dort arbeiten etwa 100 Menschen. Die Gattin des Unternehmers bringt ihren Mann dazu, ein festes Gebäude zu errichten, in dem die Werftarbeiter beköstigt und beherbergt werden können. Das ist die Geburtsstunde des Hauses als Schankwirtschaft, die 1912 vom Landkreis Jerichow offiziell konzessioniert wird.

Die Werft selber schließt 1930 im Zuge der Weltwirtschaftskrise. Doch die Waldschänke bleibt bis zur Wende eine beliebte Ausflugs-gaststätte. Wegen ungeklärter Eigentumsverhältnisse wird der Betrieb mehrere Jahre lang eingestellt. Die Gemeinde will die Ausflugs-gaststätte wiederbeleben, da sie vielen Einwohnern am Herzen liegt. Monika Kowallik-Haase wagt den Schritt in die Selbstständigkeit und investiert eine nicht unbeträchtliche Summe in den Neubau der Waldschänke, da die Bausubstanz des alten Gebäudes als nicht erhaltenswert gilt. Am 16. März 2002 eröffnet das neu errichtete Hotel und Restaurant. Drei Jahre später kommt ein Neubau mit dem Namen „Ambiente 2“ hinzu. Das zehnjährige Bestehen und die 100-jährige Geschichte sollen im kommenden Jahr gebührend gefeiert werden.



Die alte Waldschänke um 1912.

Mit Preiselbeeren und Birnen gefüllte Hirschkalbsrouladen

Zutaten (für 4 Personen):

4 Wildrouladen à 150 g
2 halbe Konservenbirnen
50g Preiselbeeren
Speck
Zwiebeln
1/2 Spitzkohl oder Wirsingkohl
200 ml Sahne
5 Eier
250 g Mehl
Salz, Pfeffer
Muskatnuss



Zubereitung: Rouladen flach klopfen, kräftig würzen und dezent mit den Preiselbeeren und Birnenstücken füllen. Nach Belieben auch etwas Zwiebel und Speck dazugeben. Rouladen scharf anbraten, Flüssigkeit hinzufügen und noch etwa eine Stunde schonend kochen. Den Spitzkohl in großzügige Streifen schneiden, anbraten, würzen und mit etwas Sahne oder Crème fraîche ablöschen. Die Spätzle-masse aus Eiern und Mehl durch Zu-



Zu Hirschkalbsrouladen serviert man am besten einen guten Spätburgunder.

gabe von Salz und Muskatnuss mit der Hand aufschlagen. Den Teig ruhen lassen und in siedendem Wasser über

einem Brett abschaben. Die Soße wird aus dem Rouladenfond „gezogen“. Auf einem warmen Teller anrichten.

PREISRÄTSEL

Welche Jubiläen feiert die Waldschänke 2012?

Einsendungen unter dem Kennwort „Wild“ bis zum **9. September 2011** an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34 10179 Berlin bzw. gewinn@spree-pr.com
Der Gewinner erhält ein Wildmenü für zwei Personen in der

**Waldschänke
An der Waldschänke 1a
39291 Hohenwarthe
Tel.: (03 92 22) 9 59 90**

Geschichten von Regentropfen, Kläranlage und Ihle

Kitas „Kinderparadies“, „Käthe Duncker“ und Grundschule „Albert-Einstein“ auf den 1. Plätzen



Zum diesjährigen Thema „Wasser für Städte“ war sowohl das

Zum diesjährigen Internationalen Tag des Wassers am 22. März 2011 hatte die Niederlassung Burg der OEWA Wasser und Abwasser GmbH erneut einen Mal- und Bastelwettbewerb gestartet.

malerische Geschick als auch die Kreativität der Kinder gefragt. Anlässlich des Internationalen Tages der Umwelt am 5. Juni wählte die OEWA-Jury dann die drei besten Arbeiten aus.

Zu denen gehört das Projekt der großen Gruppe des „Kinderparadies“

in Burg. Unter Anleitung von Heike Gröpler bastelten die Kinder das Modell einer Kläranlage“, berichtet Annett Hartmann, die zur OEWA-Jury gehörte.

„Die Trink- und Abwasserleitungen sind Strohhalme. Häuser bestehen aus Teekartons und Regentropfen wurden aus blauen Mülltüten ausgeschnitten. Dafür gab es den 1. Platz.“ Den erhielt auch die Kindertagesstätte „Käthe Duncker“ in Burg, die zum ersten Mal teilgenommen hatte. Markante Punkte in Burg, die in Verbindung mit Wasser stehen, wurden gemalt und durch Fotomotive ergänzt, beispielsweise von dem Fluss Ihle. Auch die Grundschule „Albert Einstein“, die wie das „Kinderparadies“ schon 2010 zu den Gewinnern zählte, bekam ebenfalls einen 1. Preis. Die Kinder der Klasse 3a malten ein

großes Wandbild mit vielen Regentropfen, unter die sie Ihre Namen setzten. „Wir entschieden uns für die Vergabe dreier erster Plätze“, erzählt Annett Hartmann, „weil die Arbeiten alle sehr gut waren, obwohl sie sehr

unterschiedlich ausfielen.“ Alle drei Preisträger erhielten jeweils einen 100-Euro-Einkaufsgutschein, mit dem sie nun einige ihrer Wünsche verwirklichen können und viele Luftballons, Bonbons sowie eine Urkunde.



Das Modell der Kläranlage (Foto li.) aus der Kita „Kinderparadies“ begeisterte die Jury und wurde belohnt. Und mit diesem Bild (Foto oben) landeten auch die Kinder der Kita „Käthe Duncker“ ganz vorn.

LESERBRIEF

Wie ein Sieger(-bild) entstand

Liebe Mitarbeiter der OEWA, nachdem wir den Kreislauf des Schmutz- und Abwassers im Untergrund behandelt und die Kläranlage in Blumenthal besucht hatten, ergab es sich fast von selbst, dass wir dem Aufruf der OEWA zum Mal- und Bastelwettbewerb folgten. Zunächst boten wir gemeinsam, wie wir das Thema angehen.

Natürlich wollten wir

ein lustiges Bild. Ein Kind kam auf die Idee, etwas mit Wassertropfen zu malen. Wir probierten das aus. Schnell hatte jeder einige lustige „Kerle“ skizziert. Nun entschlossen wir uns, ein Gruppenbild zu gestalten und klebten einige sehr große Blätter zusammen.

Die 4 x 1 m große Tafel war damit vollständig bedeckt. Alle malten lustige Tropfen mit Gesichtern, Armen und Beinen. Die schnellsten Schüler begannen an der Tafel den Hintergrund zu gestalten. Im Vordergrund entstand ein kleiner Fluss mit kleinen Fischen darin. Abschließend wurden die Wassertropfen mit kleinen Transparenten versehen, auf denen verschiedene Aufrufe standen. Unser Bild sollte schließlich zum sinnvollen Umgang mit Wasser animieren.

Nach etwa drei Unterrichtsstunden war ein tolles Bild entstanden, das



Lehrer Rolf Auerbach (2. Reihe li.) freut sich mit der Klasse 3a aus der Grundschule „Albert-Einstein“ und Marcel Danisch, Assistent der OEWA Niederlassungsleitung Burg (rechts aussen) über den Preis für das Bild (Foto I.). Es ist jetzt im OEWA-Verwaltungsgebäude in der Blumenstraße ausgestellt wie die anderen preisgekrönten Bilder und das Modell der Minikläranlage (Foto ganz oben li.) auch.

von allen sehr viel Lob erhielt. Inzwischen ist es für mich als Lehrer Tradition, mit meiner Klasse am jährlichen OEWA-Wettbewerb teilzunehmen. Wenn wir dann sogar ganz weit vorn landen, macht uns das alle stolz. Bereits 2010 belegten wir mit einer 4. Klasse den 1. Platz.

Unser Bild von 2011 ist übrigens auf unserer Internetseite www.klasse4a.npage.de zu sehen. Wir sind auch im nächsten Jahr wieder dabei. Vielleicht gelingt uns dann ein Hattrick.

Rolf Auerbach, Lehrer Grundschule Albert-Einstein, Burg

Das erste Bild ein Volltreffer



Stolz präsentieren die Kinder der Kita „Käthe Duncker“ die Urkunde für ihr Bild, mit dem sie sich erstmalig am OEWA-Wettbewerb beteiligt hatten. Viktoria Wagner, Niederlassungsleiterin der OEWA Wasser und Abwasser GmbH, (auf dem Foto I.) übergab ihnen zudem viele Preise für Sport und Spiel.

Ingenieure in spe

Am Weltkindertag, dem 1. Juni 2011, traf sich Marcel Danisch, Assistent der Niederlassungsleitung OEWA Burg mit Kindern der Kita „Kinderparadies“, um sie für die Ressource Wasser und für den Umweltschutz zu sensibilisieren. Dabei halfen ihm die Umweltbox und viele Utensilien für kleine Laborexperimente zum Mit- und Nachmachen. Gemeinsam mit den Kindern führte er kleine Experimente durch. So bauten die „Nachwuchsingenieure“ Wasserfilter und verfolgten gespannt den Prozess der Wasseraufbereitung mit. Auf die vielen Fragen, die Marcel Danisch stellte, antworteten die Kinder mit Bravour. So erklärten die Fünf- bis Sechsjährigen problemlos den Wasserkreislauf und brachten den OEWA-Fachmann zum Staunen. Damit der spielerische Aspekt nicht zu kurz kommt, wurde im Handumdrehen aus einem physikalischen Experiment zum Auftrieb, ein Wettkampf um das Knete-Schiff mit der größten Beladung, ohne unter zu gehen. Marcel Danisch: „So vermittele ich gern Wissen und mache auf die Probleme in der Umwelt aufmerksam. Die Förderung des fachlichen Nachwuchses kann nicht früh genug beginnen.“

Neben der Umweltbox war auch das Glücksrad der OEWA mit von der Partie.

Nähere Informationen unter Telefon: 03921936325